



## VON QUALITÄT UMGÄRNT

Auf einer kleinen Flucht vor dem Alltag kommt es zur grossen Überraschung: Im Zürcher Tösstal «gedeiht» weltbestes Kaschmir.

Von Sabine Hunziker Fotos: Raffael Waldner



Kostbare Haartracht:  
Die Ziegenherde von Cécile  
Aschwanden liefert  
Wolle für kunstvolle Schals.



Idylle mit Zaungast: Cécile Aschwandens Kaschmirziegen weiden im Sommer in Steg und überwintern auf einem Hof.



Viel Arbeit für einen kleinen Flausch Rohwolle: Die Kaschmirernte ist eine wahre Geduldsprobe.



Es gibt Momente als Stadtzürcherin, da möchte man weg von allem, was einem lieb ist. Man sehnt sich nach Einsamkeit, gewürzt mit etwas Melancholie, nach einer Natur, die nicht nur beschaulich ist, sondern auch ein bisschen holprig; gerade so, dass man sich mal wieder von seinen Gefühlen durchschütteln lassen kann. Dann fährt man zum Beispiel ins Tösstal.

Leer stehende Fabriken, Brocki-Stuben, Jugendtreff, Flarzhäuser, die Strasse windet sich durch die schattige Ebene. Und wer keinen Plan hat, nimmt hier eine Abzweigung, da ein Passsträsschen; es könnte ja sein, dass sich doch noch ein Panorama öffnet, das zum Wandern einlädt. Tut es nicht. Also zwingt man sich zum Aussteigen, stellt das Auto in Steg ab und marschiert los, steilen Hängen entlang, über Felder, denen es viel zu eng zu sein scheint, durch Wälder, von denen man gar nicht wissen will, was sie alles erzählen könnten. Flieder, Harz und Kräuter: Die Gerüche schmeicheln der Nase und dringen allmählich zum Herz vor; es wird zunehmend leichter.

## «Die Wahrheit lautet: Guter Kaschmir ist eine reine Frage der Zucht.»

«Wer bist du?», schreckt mich eine Kinderstimme aus der Versunkenheit auf. Ein Bub sitzt auf einer Bank, ich hab ihn gar nicht bemerkt. «Kommst du wegen den Geissen?» Ähm, nein, wieso denn? «Weil die so besonders sind.» Ich blicke mich um, weit und breit keine Ziegen. Aber ich spiele mit: Was ist denn so besonders an ihnen? «Es sind die Geissen von Cécile!», sagt der Bub. Und weil die komische Frau aus der Stadt immer noch nichts begreift, fügt er an: «Sie geben Kaschmir!»

### SCHLUSS MIT KLISCHEES

Kaschmirziegen? Im Tösstal? Mitten im Sommer? Denen wäre es doch viel zu heiss hier. «Nein, guck!», sagt der Bub. Hoch oben, wo sich Bäume in spitzen Winkeln

an den Hang legen, verstecken sich tatsächlich Ziegen vor der Sonne. Aussergewöhnlich scheinen sie mir jedoch nicht auf diese Distanz. Kann man da hoch? «Da musst du Cécile fragen! Sie kommt gleich.» Als ob es sich um eine seltsame Inszenierung handelte, biegt tatsächlich eine Frau in Reiterhosen und Reiterstiefeln um die Ecke. Sie sieht aus, als ginge sie zum Polo spielen. Einzig der rote Kessel mit Trockenfutter passt nicht ins Bild.

«Sind das wirklich Kaschmirziegen?», frage ich. Cécile Aschwanden schmunzelt, sie scheint diese Frage gewohnt zu sein. Unkompliziert geht sie über zum Du und lädt mich ein, beim Füttern zu helfen. Gegen dreissig Tier sind es – weisse, braune, schwarze und gefleckte. Die einen kommen neugierig näher, andere halten skeptisch Abstand, eine Vorwitzige frisst mir aus der Hand, eine andere schubst sie zur Seite. «Achtung, die beisst», warnt Cécile gerade noch rechtzeitig. «Das ist Mata Hari, die Leitgeiss, das hier Miral. Die da Mey, die Tochter von Mata Hari.» Cécile Aschwanden stellt ihre Tiere vor wie Familienmitglieder, ich habe den Überblick bald ver-

loren. Ausserdem bin ich immer noch fassungslos: «Wird es im Winter denn kalt genug, damit die Geissen guten Kaschmir produzieren?» Cécile Aschwanden lacht: «Es gibt viel zu viele Märchen über Kaschmir. Die Wahrheit lautet: Guter Kaschmir ist eine reine Frage der Zucht.»

Und schon sind wir mittendrin in der Geschichte von Cécile Aschwanden, die gar keine Bäuerin ist und auch keine Polospielerin, sondern ihren Lohn als Riskmanagerin mit internationalen IT-Projekten verdient. Ihr Partner hat oft in China zu tun, so kam sie auf die Idee mit den Kaschmirziegen. Sie begann sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, recherchierte, besuchte Herden und vertiefte sich immer mehr in die Thematik, bis sie sicher war, die idealen Tiere gefunden zu haben.

Vor sechs Jahren importierte Cécile Aschwanden die ersten Kaschmirziegen aus Deutschland. «Der Transport in die Schweiz war eine Knacknuss», erzählt sie und lacht: «Der deutsche Bezirkstierarzt kannte die Details für die Überführung nicht und hielt mich lange hin. Da wandte ich mich ans Veterinäramt Zürich; die

haben dem deutschen Beamten das Formular dann Punkt für Punkt erklärt.» Man kann sich gut vorstellen, wie die energische Geschäftsfrau für ihre Sache kämpft.

### DER LANGE WEG

Wie aber wird nun aus der Ziege Kaschmir? Die Arbeit stelle ich mir langsam vor, sinnlich, meditativ; wohlige Handarbeit. Wieder kann sich Cécile ein Schmunzeln nicht verkneifen. Sie führt mich in die Scheune, zeigt mir den Stand, auf dem sie die Ziegen kämmt: «Mit diesem Hundekamm funktioniert es am besten», erklärt sie. Im Frühling, wenn die Tage länger werden und bei den Ziegen der Haarwechsel einsetzt, kämmt sie ihre Ziegen eine halbe Stunde lang und wiederholt die Prozedur bis zu viermal pro Tier.

In Spitzenzeiten ist sie jedes Wochenende auf dem Hof. Dabei holt sie gerade mal ein- bis zweihundert Gramm aus dem Unterfell jeder Ziege. Diese Rohwolle wird aussortiert, die Fasern werden gewaschen und die letzten groben Deckhaare entfernt, bis sich das Ziegenhaar in einen wattartigen Flausch verwandelt und zum Spinnen

bereit ist. Wohlverstanden: Kaschmirqualität, die sich mit der besten der Welt messen kann!

Zum Abschied schenkt mir Cécile Aschwanden einen solchen Flausch. Wenn ich im Alltag ein bisschen Wärme vermisste, streiche ich mit den Fingern drüber und denke ans Tösstal. Gerade jetzt, im nebligen Herbst, passiert mir das hin und wieder. Dann erinnere ich mich an diese Begegnung und fühle mich vom Kaschmir auch innerlich gewärmt. Man sollte öfter einfach losfahren, irgendwohin, wo es ein bisschen holpert, damit die Gefühle wieder ins Lot kommen.

### TÖSSTALER KASCHMIR

Die Tösstaler Kaschmirernte wird von der Künstlerin Karola Kauffmann zu kostbaren Schals verwebt – zu textilen Kunststücken.

☞ [www.karolakauffmann.ch](http://www.karolakauffmann.ch)